

Die Jahreslosung 2021 lautet:

Jesus spricht: „**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!**“



Zäumen wir das Pferd einmal von hinten auf, also ich will sagen, lesen wir zunächst einmal den zweiten Teil der Jahreslosung „wie auch euer Vater barmherzig ist.“.

So wird nämlich deutlich, dass Jesus hier in diesem Vers die Barmherzigkeit Gottes als Grund für unser Verhalten untereinander nennt. Wir sollen mit unseren Mitmenschen barmherzig umgehen, weil Gott auch mit uns barmherzig umgeht.

Jesus appelliert für unser Verhalten untereinander nicht an unseren guten Willen, an unseren Anstand oder an den guten Kern in uns.

Er erinnert uns vielmehr daran, dass wir als Christen immer schon umfassen sind von der Barmherzigkeit Gottes. Wir sind umfassen von seinem Erbarmen. Eingebunden in seiner Liebe, mit der er uns zuerst geliebt und in unserer Taufe überschüttet hat.

Gott ist barmherzig. Das steht fest.

Und nun ruft uns Jesus dazu auf, dass wir auch im Miteinander das sein sollen, was Gott schon längst ist: barmherzig. Jesus möchte, dass diese Prägung durch Gottes Barmherzigkeit auch unser eigenes Leben bestimmen soll. Genau darum geht es immer wieder in unserem Leben als Christen.

Wir können ernst nehmen, was längst schon Wirklichkeit ist! Immer und immer wieder leben wir aus Gottes Barmherzigkeit. Jede Woche erfahren wir es von Neuem in der Sündenvergebung am Beginn des Gottesdienstes oder in der Beichte, was für eine Geduld Gott mit uns hat. Wir hören und spüren, dass er uns immer wieder unsere Schuld vergibt, oft auch immer wieder dieselben Sünden, dasselbe Versagen. Immer wieder dürfen wir erfahren, dass Gottes Geduldsfaden mit uns noch immer nicht gerissen ist, dass er nicht Schluss macht mit uns.

Weil Gott barmherzig ist, können auch wir barmherzig sein. Ein paar Verse nach der Jahreslosung beschreibt Jesus in einem Bild, wie sich die Barmherzigkeit Gottes auswirkt: „Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben.“ Ein wunderbares Bild gebraucht er damit. Gott ist nicht kleinlich. Er füllt das Messgefäß bis an den Rand wie der Bäcker, der seinem Kunden Mehl abmisst. Und dann schüttelt er das Messgefäß, damit das Mehl noch enger zusammenrutscht, damit noch mehr reinpasst, und dann drückt er noch mal drauf, damit noch mehr reinpasst, und dann schüttet er noch mal Mehl nach, so lange, bis das Messgefäß endgültig überfließt. Oder anders ausgedrückt: Er ist wie der Eisverkäufer, der mit seiner Eiskelle ganz tief in die Eisdose drückt und dann, wenn von der Kelle der Rand abzufallen droht, auch diesen noch auf die Eiswaffel drückt. Solch ein großzügiger Geber ist Gott, solch ein großzügiger Ver-geber, einer, der nicht kleinlich auf bestimmten Dingen herumreitet, einer, der am liebsten reich beschenkt. Und gerade so will er unser Herz gewinnen, dass auch wir mit anderen Menschen, so umgehen, wie es Gottes Art ist: barmherzig.

Und so dürfen wir immer wieder versuchen, anders miteinander umzugehen: liebevoller, barmherziger, verständnisvoller, weil wir darum wissen, dass wir von Gott angenommen sind, weil wir darum wissen, dass sein Erbarmen unsere einzige Rettung ist. Auf diesem Weg werden wir immer wieder Rückschläge erleiden, aber diese dürfen wir ja wieder und wieder in der Beichte vor Gott bringen und ihn mit zerknirschten Herzen um Vergebung bitten. Die er auch schenken wird. So dürfen wir immer wieder neu anfangen, denn wir leben aus Gottes Barmherzigkeit.

Gott gebe es, dass wir unser ganzes Leben lang wach und mit offenen Augen und Herzen durch das Leben gehen und unseren Mitmenschen mit dem Wissen begegnen, dass die Barmherzigkeit Gottes, die mir am Kreuz von Golgatha und am Ostermorgen entgegengekommen ist, mir und eben auch allen anderen Menschen gilt. Dazu schenke uns Gott seinen Heiligen Geist und daran möge uns die Jahreslosung 2021 immer wieder erinnern: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Amen.